

WhatsApp Gruppe ehemalige Schüler*innen

Beitrag von „NichtLehrerinSpe“ vom 22. Juli 2022 22:11

Ich unterrichte dieses Schuljahr noch an einer Privatschule und dann unterrichte ich wahrscheinlich garnicht mehr. Vor kurzem haben Schüler*innen, die ich unterrichtet hatte, ihre Mittlere Reife abgeschlossen. Nun haben sie mich über die von der Schule genutzte Kommunikationsplattform, von der ich annehme, dass theoretisch die Vorgesetzten oder SL mitlesen können, gefragt, ob ich an einer WhatsApp Gruppe teilnehmen könnte, bei der laut Aussagen der Schüler*innen auch andere ehemalige Lehrkräfte dabei sind. Ich habe im Prinzip nichts dagegen, weil ich mich mit den Schüler*innen gut verstanden habe. Nur bin ich mir nicht sicher, ob das überhaupt erlaubt ist.

Es handelt sich dabei um Bayern und Schüler*innen, die zum Großteil noch nicht volljährig sind. Einerseits denke ich, dass die Schüler*innen nun an dieser Schule jedenfalls keine Schüler*innen mehr sind, und ich auch bald keine Lehrkraft mehr. Andererseits warn das ja irgendwann mal Schutzbefohlene und sie sind zudem noch nicht volljährig. Hat irgendwer eine Ahnung, wie es sich mit sowas verhält? Gelten da beide Seiten einfach als Privatpersonen? Selbst wenn, ist mir nichtmal klar, ob eine volljährige Person in einer WhatsAppGruppe mit noch nicht Volljährigen sein darf, die nicht zu ihrer Familie gehören.

Beitrag von „MarPhy“ vom 22. Juli 2022 22:24

Was versprichst du dir davon? Lass es einfach bleiben.

Beitrag von „NichtLehrerinSpe“ vom 22. Juli 2022 22:35

Ich verstehe die Frage nicht ganz. Ich nehme an, dass die Schüler*innen in Kontakt zu einigen alten Lehrkräften bleiben möchten, mit denen sie sich gut verstanden haben und eventuell zu irgendeiner Jahresfeier diese Lehrkräfte einladen wollen. Langfristig nehme ich an, dass die Gruppe in Inaktivität geraten wird. Ich selbst ziehe daraus keinen persönlichen Nutzen, falls das die Frage sein sollte. Die Schüler*innen will ich natürlich nicht enttäuschen, wenn es vermeidbar ist, und ich finde es immer klasse, zu hören, wenn ehemalige Schüler*innen

erfolgreich ihre weitere Schullaufbahn gemeistert haben z.B. wenn ich diese Schüler*innen oder ihre Eltern Jahre später irgendwo sehe und sie mir das erzählen.

Beitrag von „MarPhy“ vom 22. Juli 2022 22:41

Dann gib ihnen doch eine (bestenfalls dienstliche) Mailadresse von dir.

Beitrag von „NichtLehrerinSpe“ vom 22. Juli 2022 23:00

Erstmal danke für die teils ausführlichen und begründeten Antworten!

Meine Mailadresse ist über meinen Namen, der ja hoffentlich allen betroffenen Schüler*innen, ehemalig oder nicht, bekannt sein sollte, innerhalb von Sekunden zu finden, da ich neben der Schule noch eine andere Aktivität ausführe, bei der diese Adresse so weit verfügbare sein sollte wie möglich. Dass das nicht bei allen ehemaligen Lehrkräften der Fall ist, ist denke ich wahrscheinlich.

Meine private Handynummer ist auch vielen Eltern bekannt, weil ich es nie für notwendig gehalten habe, mir eine extra Arbeitsnummer zuzulegen. Zwar halte ich es für möglich, dass die Aussage, dass andere ehemalige Lehrkräfte in der Gruppe sind, gelogen ist, aber gleichzeitig halte ich das für äußerst unwahrscheinlich. Bei der sehr geringen, subjektiven Wahrscheinlichkeitseinschätzung ist dieses Risiko für mich damit vernachlässigbar. Natürlich ist es aber sicherer, wenn man ein vermeidbares Risiko erst gar nicht eingeht, vor allem wenn man keinen besonderen Nutzen erwartet. Gleichzeitig habe ich grundsätzlich keine so stark risikoaverse Einstellung. Das soll kein Widerspruch zu dem sein, was ihr gesagt habt, sondern einfach eine andere Einschätzung oder Herangehensweise meinerseits.

Insgesamt halte ich das mit der Mailadresse für die beste Option. Ich denke zwar, dass das etwas ist, was heutige Schüler*innen für antiquitiert halten und damit es als eine Art von Ablehnung ansehen werden, aber sollten die Schüler*innen irgendwelche Jahresfeiern vereinbaren sollen, ist das über die Handynummer oder Mailadresse genauso möglich. Wäre aber das überhaupt erlaubt? Der Hinweis, dass meine Mailadresse leicht zu finden ist, würde zum gleichen Ziel führen, aber auch da ist mir nicht klar, ob das erlaubt wäre.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 22. Juli 2022 23:11

Ich gehe davon aus, dass man Dir den Unterschied zwischen Kommunikation per E-Mail und Kommunikation per WhatsApp nicht extra erklären muss.

Letztlich ist es Deine Entscheidung.

Ich habe vor mehreren Jahren für mich entschieden, weder meine Handynummer herauszugeben noch WhatsApp-Kontakte im dienstlichen Kontext zu nutzen. Einzige Ausnahme war die Studienfahrt in der Q1 - aber die SuS' hatten die klare Ansage, wie sie damit umzugehen haben. Hat funktioniert.

Beim Umgang mit ehemaligen SchülerInnen bin ich "old-school". Wenn volljährig, akzeptiere ich FB Freundschaftsanfragen, davor konsequent nicht. Direkten Kontakt über WhatsApp etc. pflege ich auch nicht zu ehemaligen SchülerInnen. Ich bin ihr Lehrer und nicht ihr Buddy. Für gelegentlichen Kontakt reicht mir E-Mail oder auch mal in einigen wenigen Fällen der FB-Messenger.

Beitrag von „chemikus08“ vom 23. Juli 2022 00:13

Letztlich muss der Fragesteller diese Frage für sich beantworten, ob er das möchte oder nicht. Gestellt war die Frage nach der rechtlichen Zulässigkeit.

Sobald die Schüler die Schule verlassen haben, besteht kein dienstlicher Kontakt mehr. Die Kommunikation via whatsapp dürfte daher nicht mehr dienstlichen Einschränkungen unterliegen. Die Kontakte sind ab dann privater Natur und entsprechend zu beurteilen. Zumindest ist dies meine Rechtsauffassung. Ob das dann zweckmäßig und empfehlenswert ist, möge der Teilnehmer für sich selber entscheiden.

Beitrag von „lera1“ vom 23. Juli 2022 01:41

Ich persönlich habe kein Problem damit, meine private Telefonnummer herzugeben (ich stehe außerdem sowieso im amtlichen Telefonbuch - jeder, der meinen Namen kennt, hat sofort meine Telefonnummer; früher (also vor Jahrzehnten) mußte man extra bezahlen, wenn man

nicht im Telephonbuch stehen wollte - jetzt ist das natürlich nicht mehr so, aber ich bin viel zu faul, da irgendetwas zu ändern). Ich habe damit auch keine schlechten Erfahrungen gemacht, ganz im Gegenteil! Wer meine Telephonnummer haben will (klarerweise interessiert es mich schon, wieso), bekommt sie auch (zumal er sie ja sowieso mit einem Mausklick oder so herausfindet (siehe amtliches Telephonbuch!)) Bei Anfragen, die dienstliche Dinge betreffen, verweise ich halt auf die diesbezüglich empfohlenen Kommunikationskanäle (dienstliche e-mail, oder so). Andere Anfragen, insbesondere von Leuten, die nicht mehr meine Schüler sind, beantworte ich aber gerne auch via WhatsApp oder so. Da WhatsApp (und das meiste andere Zeugs) ohnedies ab 14 erlaubt ist, sehe ich auch kein Problem damit, wenn die Schüler noch nicht volljährig sind.

Wie gesagt, ich habe noch nie schlechte Erfahrungen damit gemacht, daß meine Telephonnummer quasi frei zugänglich ist; rechtlich gibt es da - wenn die Schüler die Schule verlassen haben - auch keine Probleme (bei uns auch vorher nicht); ob du ehemaligen Schülern, die dich offenbar mögen, eine direkte Kommunikation erleichtern willst, mußt du entscheiden. Ich persönlich habe auf WhatsApp (und anderen Kommunikationskanälen) weder ein Profilbild, noch sage ich etwad über mich aus, und private Photos kommen da ohnedies nicht hinein - das ist für mich ein Kommunikationskanal, und nichts anderes. Ich denke, daß du dir nichts "vergibst", wenn du ehemaligen Schülern deine Nummer gibts - wer weiß, vielleicht entstehen ja sogar Freundschaften daraus!?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 23. Juli 2022 15:24

Ich habe mit meiner Klasse eine Whatsappgruppe, habe nie gemerkt, dass es irgendwie negativ war - zu Coronazeiten war es aber sehr praktisch.

Beitrag von „FranziS.“ vom 23. Juli 2022 17:12

Zitat von Karl-Dieter

Ich habe mit meiner Klasse eine Whatsappgruppe, habe nie gemerkt, dass es irgendwie negativ war - zu Coronazeiten war es aber sehr praktisch.

...das kann ich nur unterschreiben 😊

Kommt halt immer darauf an, wie man von seinen SuS "gesehen" wird.

Ich habe KuK welche am liebsten als "Mensch ohne Privatleben" durch den Schulalltag laufen. Schlimm 😞

Haben diese etwas zu verbergen?

Zur "Erziehung/Bildung" gehört es ebenso "offen" und auch bestimmte Dinge mitzuteilen, nur so kann "Vertrauen" entstehen und das ist die Voraussetzung für effektives Lernen!

Zumal kommt es ja immerzu darauf an, wie ich mit WhatsApp umgehe und was ich darüber veröffentlichen möchte 😊

Beitrag von „Humblebee“ vom 23. Juli 2022 17:18

Ist denn in NRW die Nutzung von WhatsApp im schulischen Zusammenhang erlaubt? Hier in NDS ist dies uns Lehrkräften aus Datenschutzgründen schon seit Jahren untersagt.

Zitat von Franzis.

Kommt halt immer darauf an, wie man von seinen SuS "gesehen" wird.

Ich habe KuK welche am liebsten als "Mensch ohne Privatleben" durch den Schulalltag laufen. Schlimm 😞

Haben diese etwas zu verbergen?

Ich gebe meine Handynummer prinzipiell nicht gerne 'raus, sondern i. d. R. meine Festnetznummer. Dementsprechend gebe ich sie auch nicht an Schüler*innen. Das hat aber doch überhaupt nichts damit zu tun, dass ich mich mit den SuS nicht auch mal über mein Privatleben unterhalte oder irgendwas zu verbergen hätte.

Beitrag von „MrsPace“ vom 23. Juli 2022 17:23

Alle meine Schüler haben meine private Handynummer und ich habe noch nie schlechte Erfahrungen damit gemacht. Aber gut, ich bin auch an einer BBS und unterrichte quasi

Erwachsene.

Beitrag von „Humblebee“ vom 23. Juli 2022 17:34

Ich bin auch an einer BBS 🤗 . Aber - wie gesagt - meine Handynummer erhalten nur Freund*innen, sehr gute Bekannte und Familienmitglieder; die ist für mich einfach sehr "privat" und hat daher in meinem beruflichen Alltag nichts zu suchen (Ich gebe sie auch bei Arztpraxen, Versicherungen usw. nicht an). Alle anderen - auch SuS und Eltern - sollen bitte über meine Festnetznummer mit mir Kontakt aufnehmen (da habe ich übrigens auch noch keine schlechte Erfahrungen gemacht, wenn ich diese an die SuS meiner Klasse und deren Erziehungsberechtigte herausgegeben habe). Ansonsten gibt es ja immer die Möglichkeit, mich über meine dienstliche E-Mail-Adresse zu kontaktieren.

In irgendeinem anderen Thread schrieb ich vor Kurzem m. E. schon mal, dass ich über meine Handynummer zudem nicht wirklich gut erreichbar bin. Ich stelle es oft aus, während am Festnetztelefon immer der Anrufbeantworter läuft.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 23. Juli 2022 18:45

Zitat von Humblebee

Ist denn in NRW die Nutzung von WhatsApp im schulischen Zusammenhang erlaubt?

Es ist nicht verboten, damit ist es erlaubt.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 23. Juli 2022 18:55

Zitat von Karl-Dieter

Ich habe mit meiner Klasse eine Whatsappgruppe, habe nie gemerkt, dass es irgendwie negativ war - zu Coronazeiten war es aber sehr praktisch.

Meine Tochter hatte im Mathekurs Klasse 11/12 eine whatsapp-Gruppe mit dem Mathelehrer und dem Kurs. Bis 18 Uhr hat er geantwortet. Oft hatten die Schüler das gleiche Problem mit den Hausaufgaben und es hat gereicht, was der Lehrer einem antwortet. Es ging eigentlich fast immer um unterrichtliche Themen. Meine Tochter fand es super, aber er ist auch ein Lehrer, der einem nach U.schluss noch allein was erklärt hat.

Beitrag von „chemikus08“ vom 23. Juli 2022 19:02

[Karl-Dieter](#)

Mit der Interpretation wäre ich vorsichtig. Bedenke bitte, dass jeder Nutzer von WhatsApp zwangsläufig auch Daten im Sinne der DSGVO verwaltet. Sobald dies im beruflichen Kontext geschieht, stehe ich als erstes vor dem Problem, dass mir in NRW die Nutzung privater Endgeräte zur Verarbeitung von Schülerdaten untersagt ist. Und ehrlich gesagt habe ich, gerade als Tarifbeschäftigter, nicht das geringste Interesse daran mich arbeitsrechtlich angreifbar zu machen.

Beitrag von „CDL“ vom 23. Juli 2022 19:57

[Zitat von Franzis.](#)

...das kann ich nur unterschreiben 😊

Kommt halt immer darauf an, wie man von seinen SuS "gesehen" wird.

Ich habe KuK welche am liebsten als "Mensch ohne Privatleben" durch den Schulalltag laufen. Schlimm 😞

Haben diese etwas zu verbergen?

Zur "Erziehung/Bildung" gehört es ebenso "offen" und auch bestimmte Dinge mitzuteilen, nur so kann "Vertrauen" entstehen und das ist die Voraussetzung für effektives Lernen!

Zumal kommt es ja immerzu darauf an, wie ich mit WhatsApp umgehe und was ich darüber veröffentlichen möchte 😊

Ich weiß nicht genau, was du damit sagen möchtest, wenn du schreibst, es käme darauf an, wie man von seinen SuS gesehen werde, könntest du das vielleicht erläutern?

Ich laufe definitiv nicht durch die Schule als "Mensch ohne Privatleben", beantworte durchaus auch mal Schülerfragen zu mir als Privatperson (vor allem in den Pausenaufsichtszeiten kommt da immer sehr viel, woraus sich oft gute Gespräche mit SuS ergeben, die etwas über sich erzählen, wenn sie merken, dass ich ihre Fragen offen beantworte bzw. nachvollziehbare Grenzen ziehe, wo nötig) bzw. binde selbstverständlich meine persönlichen Lebenserfahrungen an entsprechend geeigneter Stelle mit ein, z.B. wenn es darum geht einseitige Vorstellungen der SuS über Menschen mit Behinderung aufzubrechen. Dennoch möchte ich mich nicht über WhatsApp mit meinen SuS vernetzen- dürfte das auch gar nicht, da das hier in BW nicht zulässig ist, egal wie andere KuK aus BW das handhaben mögen. Ich bin schließlich kein "Buddy" meiner SuS, den man mal eben mitten in der Nacht anschreiben dürfte, um zu fragen, welche Hausaufgaben für den nächsten Tag zu erledigen wären. "Offenheit" um eine vertrauensvolle Beziehung entwickeln zu können inkludiert eindeutig nicht, dass ich über soziale Medien privat "befreundet"/vernetzt sein müsste mit SuS, mit denen ich völlig klar nur beruflich zu tun habe, das hat für mich durchaus auch etwas von gesunder Rollentrennung sowohl meinerseits als eben auch für die SuS zu tun, die sich nicht immer gegen unerwünschte Nähe/Kontakte bereits wehren können.

Ich vermisse also nichts, bloß weil ich die Grenzen meines Bundeslandes respektiere. Umgekehrt kann ich ganz problemlos über unsere Schulplattform mit meinen SuS in Kontakt bleiben. Dort dürfen sie mich mit ihren Fragen einzeln anschatten, in der Fach- oder Klassengruppe Fragen stellen, die alle betreffen könnten, erhalten zentrale Informationen, aber auch individuelle Antworten. Vertrauen entsteht dadurch, dass ich zuverlässig, zeitnah, freundlich antworte, offene Fragen erkläre, niemanden herabsetze, auch bei persönlichen Problemen ansprechbar bin und Unterstützungssysteme aktiviere, erforderliche Gespräche führe, etc. Gemeinsame WhatsApp- Gruppen haben erst einmal gar nichts mit einem vertrauensvollen Miteinander zu tun, dieses ergibt sich erst durch die tatsächliche Kommunikation, die auf anderen, datenschutzrechtlich unproblematischeren/zulässigen Kanälen genauso gut stattfinden kann.

Tatsächlich hat nur eine Mutter eines meiner Schüler meine private Telefonnummer und ist mit mir über WhatsApp vernetzt. Das liegt aber daran, dass wir im selben Verein aktiv sind und hat nichts mit ihrem Sohn zu tun.

[Zitat von Zauberwald](#)

Meine Tochter hatte im Mathekurs Klasse 11/12 eine whatsapp-Gruppe mit dem Mathelehrer und dem Kurs. Bis 18 Uhr hat er geantwortet. Oft hatten die Schüler das gleiche Problem mit den Hausaufgaben und es hat gereicht, was der Lehrer einem antwortet. Es ging eigentlich fast immer um unterrichtliche Themen. Meine Tochter fand es super, aber er ist auch ein Lehrer, der einem nach U.schluss noch allein was

erklärt hat.

Dafür gibt es doch inzwischen (hoffentlich) an allen (weiterführenden) Schulen andere, zulässige Lösungen, wie beispielsweise Moodle.

Ich habe in jedem meiner Fächer für jede darin unterrichtete Klasse eine eigene Fach-Klassengruppe in unserem Schulsystem und bin zusätzlich in jeder meiner Klassen noch im Hauptklassenteam Mitglied, wo es auch ein "digitales Lehrerzimmer" gibt zum Austausch von Informationen innerhalb der Lehrkräfte einer Klasse. Wenn ich meinen Klassen Informationen zentral zukommen lasse stelle ich das digital ein, die SuS erhalten eine Push- Nachricht auf ihr Handy, dass es etwas Neues gibt in Team X und müssen z.B. mit einem "Daumen hoch" reagieren, damit klar ist, dass sie die Information gesehen haben. Wenn sie Fragen zu Hausaufgaben haben- die dort dann auch für erkrankte SuS zu finden sind samt Materialien- stellen sie diese online entweder im Team für alle einsehbar oder in einer privaten Nachricht an mich. Bei Fragen, die alle betreffen könnten ("Was genau ist in Aufgabe X gemeint mit unbekannter, hochsprachlicher Formulierung Y?") antworte ich einmal an die fragende Person, sowie noch einmal zentral in der entsprechenden Klassengruppe, weil das dann erfahrungsgemäß vielen hilft. Bei rein individuellen/persönlicheren Fragen ("Verstehen Sie, was ich meine, wenn ich als Antwort XYZ schreibe?"- Kommt öfters mal von den VKL- SuS auf Deutsch oder Englisch) bleibt das unter vier Augen.

Das machen SEHR viele Lehrkräfte bei mir im Kollegium genau so. Durch die Fern- und Wechselunterrichtsphasen, sowie die vielen Quarantänen in den letzten zwei Jahren haben das die meisten von uns fest in ihr übliches Repertoire übernommen. WhatsApp braucht dafür wirklich niemand von uns heutzutage mehr.

Und um zur Ausgangsfrage zurückzukommen: Ich würde mich auch mit ehemaligen SuS nicht in WhatsApp-Gruppen vernetzen (eh sei denn, dies würde sie sich z.B. durch eine gemeinsame Vereinsaktivität ergeben), umso weniger, wenn diese noch gar nicht volljährig sind.

Wenn Ehemalige mitteilen möchten, welchen Weg sie eingeschlagen haben, gibt es dafür viele Wege, die ich für geeigneter erachten würde, wie das Schreiben einer Email an den Schulmailaccount der Lehrperson, die Teilnahme an öffentlichen Schulveranstaltungen (zu denen bei uns immer viele Ehemalige kommen) oder auch einfach ein sonstiger persönlicher Besuch in der ehemaligen Schule. Letzte Woche war ein Ehemaliger bei uns, der unbedingt seiner ehemaligen Klassenlehrerin sein Abschlusszeugnis aus dem dualen Studium zeigen wollte, welches er sich auf ganz hartem Weg erkämpft und erarbeitet hatte, weil er dieser Lehrerin so dankbar war für ihren besonderen Einsatz um ihn. Auch beim Schulfest waren wieder zahlreiche Ehemalige, die sich unglaublich gefreut haben, wieder an ihrer alten Schule zu sein, zu entdecken, was neu ist, Gespräche mit ehemaligen Lehrkräften zu führen, andere ehemalige Klassenkameraden zu treffen. Das ist doch letztlich viel schöner und befriedigender für alle Beteiligten, als digitale Begegnungen es sein könnten.

Beitrag von „Iera1“ vom 23. Juli 2022 20:04

Zitat von Laborhund:

"2018 erhöhte der Messenger-Dienst in seinen [Nutzungsbedingungen](#) das Mindestalter für europäische Nutzer*innen von 13 auf **16 Jahre**. Bei unter 16-Jährigen müssen die Erziehungsberechtigten der Nutzung zustimmen".

Danke für die Information!

Beitrag von „Flipper79“ vom 23. Juli 2022 20:05

[Zitat von chemikus08](#)

[Karl-Dieter](#)

Mit der Interpretation wäre ich vorsichtig. Bedenke bitte, dass jeder Nutzer von WhatsApp zwangsläufig auch Daten im Sinne der DSGVO verwaltet. Sobald dies im beruflichen Kontext geschieht, stehe ich als erstes vor dem Problem, dass mir in NRW die Nutzung privater Endgeräte zur Verarbeitung von Schülerdaten untersagt ist. Und ehrlich gesagt habe ich, gerade als Tarifbeschäftigter, nicht das geringste Interesse daran mich arbeitsrechtlich angreifbar zu machen.

Ich als Beamtin auch nicht und wenn es "nur" Stress mit der Schulleitung ist.

Und was macht man mit SuS, die aus welchen Gründen auch immer kein WhatsApp haben?

[Zitat von Zauberwald](#)

Meine Tochter hatte im Mathekurs Klasse 11/12 eine whatsapp-Gruppe mit dem Mathelehrer und dem Kurs. Bis 18 Uhr hat er geantwortet. Oft hatten die Schüler das gleiche Problem mit den Hausaufgaben und es hat gereicht, was der Lehrer einem antwortet. Es ging eigentlich fast immer um unterrichtliche Themen. Meine Tochter fand es super, aber er ist auch ein Lehrer, der einem nach U.schluss noch allein was erklärt hat.

Das geht auch mit Moodle, IServ, Teams (chat-Funktion) [soweit Teams genutzt werden darf im jeweiligen BL].

Und wenn ich Schüler*in xy eine Frage beantworte und sie/ er die Antwort bei WhatsApp postet, so ist es ihre/ seine Entscheidung.

Und wenn ich in IServ / Moodle & Co antworte, kann ich auch ohne datenschutzrechtliche Probleme SuS-Lösungen bewerten.

Uns ist es ausdrücklich verboten auch mit Eltern via WhatsApp Kontakt aufzunehmen. Wir sollen sie anrufen und/ oder ihnen ne Mail schreiben und/ oder ihnen über die SuS mitteilen, dass wir mit ihnen sprechen möchten (oder ihnen Termine mitteilen möchten)

Beitrag von „der doctor“ vom 23. Juli 2022 20:11

[Zitat von chemikus08](#)

[Karl-Dieter](#)

Mit der Interpretation wäre ich vorsichtig. Bedenke bitte, dass jeder Nutzer von WhatsApp zwangsläufig auch Daten im Sinne der DSGVO verwaltet. Sobald dies im beruflichen Kontext geschieht, stehe ich als erstes vor dem Problem, dass mir in NRW die Nutzung privater Endgeräte zur Verarbeitung von Schülerdaten untersagt ist. Und ehrlich gesagt habe ich, gerade als Tarifbeschäftigter, nicht das geringste Interesse daran mich arbeitsrechtlich angreifbar zu machen.

Ergänzend dazu:

Selbst als Privatperson (was ja im Falle des TOs zutrifft) ist die Nutzung von WhatsApp kritisch zu sehen - zumindest, wenn man WhatsApp Zugriff auf das Adressbuch gewährt und nicht vorher von jeder einzelnen Person im Adressbuch die explizite Erlaubnis zur Weitergabe dessen Daten eingeholt hat.

Dazu ein Zitat aus einem [Gerichtsbeschluss von 2017](#):

Zitat

Wer den Messenger-Dienst "WhatsApp" nutzt, übermittelt nach den technischen Vorgaben des Dienstes fortlaufend Daten in Klardaten-Form von allen in dem eigenen Smartphone-Adressbuch eingetragenen Kontaktpersonen an das hinter dem Dienst stehende Unternehmen.

Wer durch seine Nutzung von "WhatsApp" diese andauernde Datenweitergabe zulässt, ohne zuvor von seinen Kontaktpersonen aus dem eigenen Telefon-Adressbuch hierfür

jeweils eine Erlaubnis eingeholt zu haben, begeht gegenüber diesen Personen eine deliktische Handlung und begibt sich in die Gefahr, von den betroffenen Personen kostenpflichtig abgemahnt zu werden.

Das stammt zwar noch aus Vor-DSGVO-Zeiten, ich sehe allerdings nicht inwiefern die DSGVO etwas an der Situation geändert hätte. Ich kenne keine aktuelleren Urteile, was vmtl. auch daran liegt, dass man aus dem eigenen Freundeskreis tendenziell keine Klagen zu fürchten hat und es nicht vor Gericht endet. Wenn man aber dazu übergeht Privates mit Beruflichem zu mischen, kann die Hemmschwelle bei den betroffenen Personen schon deutlich geringer ausfallen.

Beitrag von „Friesin“ vom 23. Juli 2022 20:51

[Zitat von Zauberwald](#)

aber er ist auch ein Lehrer, der einem nach U.schluss noch allein was erklärt hat.

mach ich auch. Jederzeit. Für jede/n.

Trotzdem gebe ich meine Handynummer nicht an Schüler heraus. Auch nicht an deren Eltern, Oder an meinen Doc. Oder an meinen Autohändler. Für mich ist die privat.

Dass sind offenbar unterschiedliche Prinzipien, die die user hier vertreten

Beitrag von „Zauberwald“ vom 23. Juli 2022 23:08

[Zitat von Friesin](#)

Dass sind offenbar unterschiedliche Prinzipien, die die user hier vertreten

Vielleicht war es ein Schulhandy, muss ich nachfragen.

Ich gebe meine Nummer auch nicht raus, bin sowieso nicht gerne am Handy.

Beitrag von „laleona“ vom 23. Juli 2022 23:53

[Zitat von FranzIS.](#)

Haben diese etwas zu verbergen?

Oja, ich habe jede Menge zu verbergen vor Schülern, ehemaligen Schülern, Kollegen, Bekannten, selbst vor Freunden...

Du nicht?

Beitrag von „chemikus08“ vom 24. Juli 2022 09:24

[laleona](#)

All das was ich wirklich verbergen will, kommt definitiv nicht in die social Media. Alles andere kann man bei Bedarf in Gruppen einteilen.

Beitrag von „Ketfesem“ vom 24. Juli 2022 14:34

Für mich wäre das größte "Problem" daran (abgesehen von der rechtlichen Seite - in Bayern ist Kommunikation per WA im schulischen Kontext meines Wissens nach verboten), dass ich meine Handynummer nur sehr wenigen Menschen gebe.

Wenn ich irgendwo eine Telefonnummer angeben muss, ist es üblicherweise unsere Festnetznummer. Da weiß ich, ich kann nur angerufen werden, wenn ich zu Hause bin. Das Handy ist für mich viel privater, und ich möchte auch nicht immer und überall erreichbar sein...

Beitrag von „MrsPace“ vom 24. Juli 2022 21:30

Ich würde niemals im Leben irgendwem aus meinem beruflichen Alltag meine Festnetznummer geben. Niemals. Ich möchte doch nicht zuhause zu jeder Tag und Nachtzeit angerufen werden

können... Das Handy kann man stumm schalten, in den Flugmodus setzen, nervige Anrufer blocken. Das Alles ist bei Festnetz nur sehr umständlich einzurichten.

Nicht einmal meine Schulleitung hat meine Festnetznummer. Meine Festnetznummer haben nur meine Eltern, meine Geschwister, sowie die Eltern und die Geschwister meines Mannes.

Beitrag von „O. Meier“ vom 24. Juli 2022 22:11

[Zitat von FranzIS.](#)

Haben diese etwas zu verbergen?

Ja, hoffentlich. Man nennt das Privatsphäre.

[Zitat von FranzIS.](#)

Zur "Erziehung/Bildung" gehört es ebenso "offen" und auch bestimmte Dinge mitzuteilen, nur so kann "Vertrauen" entstehen und das ist die Voraussetzung für effektives Lernen!

Gruselige Vorstellung. Wenn Schülerinnen nur dann von mir etwas lernen können, wenn ich Dinge erzähle, die sie nichts angehen, dann haben sie einfach mal Pech.

Beitrag von „O. Meier“ vom 24. Juli 2022 22:15

[Zitat von NichtLehrerinSpe](#)

Langfristig nehme ich an, dass die Gruppe in Inaktivität geraten wird.

Eben. Und damit ist die Sache schon geklärt. „Wir bleiben in Kontakt“ ist einfach keine so tolle Idee, weil's auf Dauer eh nicht funktioniert.

Wenn die Schülerinnen dich später mal zu irgendetwas einladen wollen, erreichen sie dich über die Schule.

Apropos Erreichbarkeit. Die ist für Schülerinnen und Eltern ohnehin gegeben. Private Telefonnummern herauszugeben halte ich für völligen Unsinn.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. Juli 2022 22:28

Zitat von O. Meier

Ja, hoffentlich. Man nennt das Privatsphäre.

Gruselige Vorstellung. Wenn Schülerinnen nur dann von mir etwas lernen können, wenn ich Dinge erzähle, die sie nichts angehen, dann haben sie einfach mal Pech.

In Ergänzung zu O. Meiers Beitrag, dem ich vollauf zustimme, sollte man auch noch die Notwendigkeit der Abgrenzung gegenüber seinen Zöglingen betonen - das ist langfristig für die Psychohygiene von erheblicher Bedeutung.

Vertrauen entsteht nicht primär durch Erzählen privater Dinge sondern durch Authentizität, Verlässlichkeit und eben auch dem Ziehen von Grenzen. Die Grenze der Anbiederung ist schnell erreicht und überschritten -gerade durch JunglehrerInnen.

FranziS.

Möglicherweise bist Du noch recht jung, daher ist das wohl eine Frage des Alters und der Lebens- wie der Berufserfahrung, bis man Abgrenzung nicht als "verbergen" begreift (und bis man Deinen Ansatz als jugendhaft naiv erachtet. 😊)

Beitrag von „Iera1“ vom 25. Juli 2022 00:43

Ich persönlich habe (wie ich schon in meinem ersten diesbezüglichen Beitrag gesagt habe) noch nie ein Problem damit gehabt, meine Telefonnummer (die ohnedies im amtlichen Telefonbuch steht) weiterzugeben. Und obwohl ich in einer großen Stadt lebe, treffe ich doch immer wieder Schüler oder/und deren Eltern, entweder in der Kirche, beim fortgehen, einkaufen, oder einfach auf der Straße. Da man bei diesen Gelegenheiten ohnedies miteinander spricht, kann man auch gleich die Nummern tauschen. (Dank des Hinweises von Laborhund werde ich persönlich allerdings allfällige WhatsApp - Klassengruppen unterhalb der 7. und 8. Klasse zuvor mit der Direktion und der jeweiligen Elternvertretung besprechen).

Wovor man sich aber hüten sollte, ist es, den Anschein von Parteilichkeit zu erwecken, oder sich bei Schülern oder Eltern anzubiedern, oder sich gar mit ihnen zu fraternisieren.

Dies (also das Gleichgewicht zu wahren zwischen: wir kennen und treffen (wenn auch ungeplant) einander, wahren aber trotzdem ein professionelles Verhältnis, und: unsere Bekanntschaft gibt Anlaß, die eigene Professionalität in Frage zu stellen) ist nicht immer einfach - wer also "auf der sicheren Seite bleiben " will, wird dies also tunlichst vermeiden.

Wahrscheinlich ist es aber auch von Schule zu Schule unterschiedlich, inwiefern die allgemeine Kenntnis privater Telefonnummern von Lehrern zu Problemen/Belästigungen, o.ä. führen kann...

Beitrag von „Friesin“ vom 25. Juli 2022 09:01

[Zitat von lera1](#)

Da man bei diesen Gelegenheiten ohnedies miteinander spricht, kann man auch gleich die Nummern tauschen.

?

Beitrag von „Flipper79“ vom 25. Juli 2022 09:28

[Zitat von lera1](#)

Und obwohl ich in einer großen Stadt lebe, treffe ich doch immer wieder Schüler oder/und deren Eltern, entweder in der Kirche, beim fortgehen, einkaufen, oder einfach auf der Straße. Da man bei diesen Gelegenheiten ohnedies miteinander spricht, kann man auch gleich die Nummern tauschen.

Ob ich jetzt irgendwann irgendwo mit Eltern oder SuS persönlich spreche oder meine Smartphone- / Festnetznummer an diese herausgebe ist für mich ein großer Unterschied.

Ich gebe diese Nummer nur an Eltern raus, wenn ich eine Klassenleitung habe und dann nur meine Festnetznummer.

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Juli 2022 09:31

Zitat von Flipper79

Nummer nur an Eltern raus, wenn ich eine Klassenleitung

Auch dann brauchen die Eltern meine Privatnummer nicht. Ich kommuniziere mit ihnen ja dienstlich.

Beitrag von „Friesin“ vom 25. Juli 2022 09:53

Zitat von MrsPace

ch würde niemals im Leben irgendwem aus meinem beruflichen Alltag meine Festnetznummer geben. Niemals. Ich möchte doch nicht zuhause zu jeder Tag und Nachtzeit angerufen werden können... Das Handy kann man stumm schalten, in den Flugmodus setzen, nervige Anrufer blocken.

Ich bin völlig fasziniert, wie unterschiedlich die Sichtweisen sein können!

Auf dem Festnetz kann ich nur erreicht werden, wenn ich überhaupt zu Hause bin.

Das Handy kann auch bimmeln, wenn ich im Supermarkt am Käseregal stehe oder mit einer Freundin Kaffee trinke. Das nervt. (mich zumindest 😊)

Das Festnetz stecke ich einfach aus, wenn ich nicht angerufen werden will.

In meinem Fall steht die Festnetznummer seit ewigen Zeiten im Örtlichen (alte Nummer meines Mannes aus den 90ern, als das absolut üblich war) und ist von daher gefühlt etwas "Offizielles"

Dass ich bei beiden Geräten Anrufe nicht annehmen MUSS, versteht sich von selbst.

Anrufe von Eltern, die meine Nummer gesucht haben, hatte ich übrigens noch nie auf dem Festnetz. Das läuft über die Schule, via Dientsmail und die in der Schule genutzten Plattformen. Derer gibt es mehrere, so dass eine private Nummer gar nicht nötig ist. Womit wir wieder bei der Ausgangsfrage wären 🤔🤔

Beitrag von „Flipper79“ vom 25. Juli 2022 12:01

Zitat von O. Meier

Auch dann brauchen die Eltern meine Privatnummer nicht. Ich kommuniziere mit ihnen ja dienstlich.

Viele Eltern fragen aber direkt danach (eher bei den Kleinen als bei den Großen). Manchmal ist es ganz praktisch, da Eltern nicht immer Zeit haben zu Schulzeiten anzurufen und ich kann auch eben schnell nach Dienstschluss (= Unterrichtsende) anrufen. Im Lehrerzimmer ist es oft viel zu laut um Telefongespräche zu führen ...

Beitrag von „Humblebee“ vom 25. Juli 2022 12:42

Zitat von MrsPace

Ich würde niemals im Leben irgendwem aus meinem beruflichen Alltag meine Festnetznummer geben. Niemals. Ich möchte doch nicht zuhause zu jeder Tag und Nachtzeit angerufen werden können... Das Handy kann man stumm schalten, in den Flugmodus setzen, nervige Anrufer blocken. Das Alles ist bei Festnetz nur sehr umständlich einzurichten.

Nicht einmal meine Schulleitung hat meine Festnetznummer. Meine Festnetznummer haben nur meine Eltern, meine Geschwister, sowie die Eltern und die Geschwister meines Mannes.

Tja, so empfindet es halt jede/r anders - das schrieb [Friesin](#) ja bereits. Für mich ist die Handynummer sehr viel "privater" als die Festnetznummer und ich gebe sie deshalb nur an wenige 'raus.

Mich hat in meinem ganzen 50jährigen Leben noch nie jemand nachts angerufen (auch spätabends oder ganz frühmorgens nicht); weder auf dem Festnetz noch auf dem Handy. "Nervige Anrufe" habe ich ebenfalls noch nicht.

Unser Festnetztelefon bzw. der schnurlose "Hörer" lässt sich übrigens genauso per schnellem Knopfdruck auf stumm stellen wie ein Handy. Und genau wie bei einem Anruf auf dem Handy gehe ich einfach nicht ans Telefon, wenn ich gerade keine Zeit oder Lust habe zu telefonieren. Dafür gibt es schließlich - wie beim Handy die Mailbox - einen Anrufbeantworter; ich rufe dann zurück, wenn es mir passt.

Beitrag von „Friesin“ vom 25. Juli 2022 12:49

[Zitat von Flipper79](#)

Viele Eltern fragen aber direkt danach (eher bei den Kleinen als bei den Großen)

Wünsch dir was vs So isses 🤔

Beitrag von „O. Meier“ vom 25. Juli 2022 13:18

[Zitat von Friesin](#)

Das Handy kann auch bimmeln, wenn ich im Supermarkt am Käseregal stehe oder mit einer Freundin Kaffee trinke.

Nur, wenn man es mit hat und der Klingelton an ist.

Beitrag von „indidi“ vom 26. Juli 2022 17:46

Meine Eltern (Bin bei den Kleinen 1./2. Klasse) haben meine Dienst-email und können mich so erreichen.

Da schau ich so 2 bis 3 mal am Tag rein.

Wieso sollte ich da eine Telefonnummer rausgeben?

Damals,

z.B. in den 70iger/80iger/90iger Jahren

wäre nie jemand auf die Idee gekommen einen Lehrer zu Hause zu kontaktieren.

Wieso sollten Lehrer jetzt immer erreichbar sein?

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Juli 2022 18:06

Zitat von indidi

Damals,

z.B. in den 70iger/80iger/90iger Jahren

wäre nie jemand auf die Idee gekommen einen Lehrer zu Hause zu kontaktieren.

Wieso sollten Lehrer jetzt immer erreichbar sein?

Hm, vielleicht war das bei euch anders, aber meine Eltern hatten auch zu meiner Schulzeit (sowohl in der Grundschule, als auch in der "Orientierungsstufe", die es in NDS damals in der 5./6. Klasse gab und ebenfalls ab der 7. Klasse im Gymnasium) schon die privaten Telefonnummern meiner Klassenlehrer*innen und haben auch ab und zu mit ihnen telefoniert. Und ich kann mich erinnern, dass ich in meiner Oberstufenzeit - als ich bereits volljährig war - mehrmals mit meinem Tutor telefoniert habe.

Ich bin übrigens zwischen 1978 und 1991 zur Schule gegangen.

Beitrag von „indidi“ vom 26. Juli 2022 18:11

Meine eigenen Kinder gingen ab 2000 in die Grundschule, danach in die Realschule und ins Gymnasium.

Ich hatte nie eine Telefonnummer der Lehrer.

Ich wär auch nie auf die Idee gekommen, sie einzufordern.

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Juli 2022 18:13

Zitat von Humblebee

privaten Telefonnummern

Was ist eigentlich an dem Wort „privat“ so schwer zu verstehen?

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Juli 2022 18:21

[Zitat von Humblebee](#)

Unser Festnetztelefon bzw. der schnurlose "Hörer" lässt sich übrigens genauso per schnellem Knopfdruck auf stumm stellen wie ein Handy. Und genau wie bei einem Anruf auf dem Handy gehe ich einfach nicht ans Telefon,

Die Störung ist dann aber schon erfolgt.

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Juli 2022 18:22

[Zitat von Flipper79](#)

Viele Eltern fragen aber direkt danach

Können sie ja. Sie bekommen auch eine Antwort. Sie lautet „Nein.“

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Juli 2022 18:24

[Zitat von Flipper79](#)

Im Lehrerzimmer ist es oft viel zu laut um Telefongespräche zu führen ...

Dann muss die Schulträgerin sich wohl um einen Raum kümmern, von dem aus man telefonieren kann.

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Juli 2022 18:25

Zitat von Flipper79

da Eltern nicht immer Zeit haben zu Schulzeiten anzurufen

Dann schicken sie eine E-Mail.

Beitrag von „Schmidt“ vom 26. Juli 2022 18:29

Zitat von Humblebee

Hm, vielleicht war das bei euch anders, aber meine Eltern hatten auch zu meiner Schulzeit (sowohl in der Grundschule, als auch in der "Orientierungsstufe", die es in NDS damals in der 5./6. Klasse gab und ebenfalls ab der 7. Klasse im Gymnasium) schon die privaten Telefonnummern meiner Klassenlehrer*innen und haben auch ab und zu mit ihnen telefoniert. Und ich kann mich erinnern, dass ich in meiner Oberstufenzeit - als ich bereits volljährig war - mehrmals mit meinem Tutor telefoniert habe.

Ich bin übrigens zwischen 1978 und 1991 zur Schule gegangen.

Meine Mutter hatte auch die Privatnummern meiner Lehrer. Ich gebe meine Privatnummer heute ganz sicher nicht heraus.

Das liegt allerdings nicht an den Schülern, sondern an den Eltern. Die wissen offenbar nicht mehr, wie man die Zeit anderer Menschen respektiert. Ich habe an meiner ersten Schule, die ich dann glücklicherweise wieder verlassen konnte, den Fehler gemacht, die Nummer herauszugeben. Eltern rufen wegen jedem Scheiß an. Ich wurde angerufen, weil der Hans-Egon* die Hausaufgaben nicht mitbekommen hat oder weil die Lisa eine 3 im Vokabeltest geschrieben hat. Eine Mutter hat mich regelmäßig angerufen, um über ihr Kind zu sprechen und ein Vater meinte mich um Mitternacht anrufen zu müssen (um eine vollkommen nebensächliche Kleinigkeit "zu klären"). Kollegen haben ähnliches berichtet. Die Schulleitung meinte, das sei halt so und auch ein Einwirken auf die Eltern hat nicht gefruchtet.

Jetzt habe ich ein "dienstliches" Handy mit Sprechzeiten und für Klassenfahrten. An meiner aktuellen Schule ist es allerdings auch nicht so schlimm, wie an der vorhergehenden.

* Die Namen sind frei erfunden

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Juli 2022 18:42

Zitat von Schmidt

Ich gebe meine Privatnummer heute ganz sicher nicht heraus.

Das liegt allerdings nicht an den Schülern, sondern an den Eltern.

Wenn ich an einer allgemein bildenden Schule wäre, würde ich es evtl. auch so handhaben. Da ich aber als BBS-Lehrkraft kaum noch mit Eltern zu tun habe, telefoniere ich auch nur äußerst selten mit ihnen. Kommunikation mit Erziehungsberechtigten läuft bei mir größtenteils per E-Mail (über mein dienstliches Account natürlich). Wenn mich viermal pro Schuljahr Eltern anrufen, ist das schon viel. Im abgelaufenen Schuljahr hat mich - wenn ich mich richtig erinnere - nicht ein einziges Mal eine Mutter oder ein Vater angerufen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Juli 2022 18:46

Zitat von indidi

Ich wär auch nie auf die Idee gekommen, sie einzufordern.

Meine fordert niemand ein. Die gebe ich freiwillig 'raus 🤔. Ja, [O. Meier](#), ich weiß, dass dir das nicht passt, aber das ist ganz allein meine Sache, ob ich bereit bin, meine private Festnetznummer 'rauszugeben, und nicht deine 🤪. Andere Lehrkräfte geben halt ihre Handynummer an Erziehungsberechtigte, ich eben die Festnetznummer. Ist aber ja niemand zu gezwungen. Die paar Male, die ich im Laufe eines Schuljahres von zuhause aus in schulischen Angelegenheiten telefoniere, lassen sich an einer Hand abzählen. Und nochmal: Ich telefoniere eben lieber von daheim als von der Schule aus.

Aber die Diskussion hatten wir hier ja nun schon des Öfteren lang und breit...

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Juli 2022 18:47

Zitat von O. Meier

Die Störung ist dann aber schon erfolgt.

So what? Für mich ist es keine "Störung", wenn mich jemand anruft.

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Juli 2022 18:49

@Laborhund : Sprechstunden von Lehrkräften gab es früher an meinen Schulen nicht und die haben wir auch jetzt an meiner Schule nicht.

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Juli 2022 18:50

[Zitat von Humblebee](#)

Ja, O. Meier, ich weiß, dass dir das nicht passt

Letztendlich ist mit das wurscht. Ihr könnt auch eine Webcam in der Toilette aufhängen.

Was mich stört ist das Wecken von Erwartungshaltungen. Eltern und Schülerinnen meinen halt, das Verschenken der Privatsphäre gehöre zum Lehrerinnenberuf, weil sie es so erlebt haben. Also muss man das ständig klarstellen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Juli 2022 18:51

[Zitat von Humblebee](#)

So what? Für mich ist es keine "Störung", wenn mich jemand anruft.

Ja fein, freut mich für dich.

Beitrag von „O. Meier“ vom 26. Juli 2022 18:52

[Humblebee](#) Schön, dass du über alles lachen kannst. Ich führe lieber ernsthafte Gespräche. PLONK.

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Juli 2022 18:53

[Zitat von O. Meier](#)

[Humblebee](#) Schön, dass du über alles lachen kannst. Ich führe lieber ernsthafte Gespräche. PLONK.

Nanu, du hast mich doch schon vor einigen Jahren "geplonkt" und ich dachte eigentlich, ich stehe eh auf deiner "Ignorieren-Liste"?! Jetzt schon wieder 🤔? Fühle mich geehrt.

Ernsthafte Gespräche bzw. Diskussionen kann man mit dir zu dieser Thematik aber leider eh nicht führen. Von daher finde ich deine Einwände mittlerweile halt ziemlich lächerlich, weil du sowieso keine anderen Meinungen akzeptierst 🙄.

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Juli 2022 19:23

[Zitat von Laborhund](#)

Bei mir gab's zu meiner Schulzeit beispielsweise keinen E-Mail-Verkehr zwischen Eltern und Lehrer:innen.

Die gab es bei mir - mangels Internet zur damaligen Zeit - auch nicht 😊.

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Juli 2022 19:26

Zitat von O. Meier

Was mich stört ist das Wecken von Erwartungshaltungen. Eltern und Schülerinnen meinen halt, das Verschenken der Privatsphäre gehöre zum Lehrerinnenberuf, weil sie es so erlebt haben. Also muss man das ständig klarstellen.

Nein, das musste ich noch nie klarstellen, denn - wie ich nun schon ich-weiß-nicht-wie-oft schrieb - es rufen mich nur äußerst selten SuS und noch seltener Erziehungsberechtigte zuhause an. Und ich sehe Telefonate von zuhause aus eben nicht als "Verschenken von Privatsphäre" und auch nicht als "Störung" an; auch wenn du dahingehend anderer Ansicht bist.

Beitrag von „Humblebee“ vom 26. Juli 2022 20:12

NichtLehrerinSpe : Wie hast du dich denn nun eigentlich entschieden? W.A.-Gruppe mit deinen ehemaligen Schüler*innen oder nicht?

Beitrag von „NichtLehrerinSpe“ vom 26. Juli 2022 20:53

Das alles hier hat sich ja in eine andere Richtung bewegt als gedacht. Immerhin konnte man hieran erkennen, dass es grundlegend unterschiedliche Haltungen zur Thematik gibt. Ich bezweifle, dass es da nur eine Lösung gibt, die für alle und alles passt.

Ich persönlich hatte noch nie schlechte Erfahrungen mit der Herausgabe meiner privaten Nummer, und Festnetz habe ich nicht. Mir war nichtmal klar, dass so viele noch Festnetz benutzen, ist aber eventuell eine Alters- oder Kultursache. Übrigens haben andere Länder völlig andere Einstellungen zu der Thematik. In Schweden ist, bzw. war es vor 20 Jahren als ich da in der Schule war, völlig normal, als Schüler*in die Lehrkräfte auch abends anzurufen. In anderen Ländern besucht die Lehrkraft die Schüler*innen zu hause und in wieder anderen darf man Lehrkräfte nicht hinterfragen. Ich halte es also für vorschnell zu behaupten, dass es nur eine richtige Lösung hier gibt, selbst wenn man sich auf nur Deutschland, oder nur ein bestimmtes Bundesland begrenzt.

Zur Sache selbst. Ich habe den Schüler*innen gesagt, dass sie mich per E-Mail, die leicht herausfindbar ist und, wie mir des öfteren gesagt wurde, die meisten die sowieso schon gefunden hatten, weil sie mich im Internet gegooglet hatten, erreichen können, und ich mir das

mit der WhatsApp-Gruppe wenn dann noch überlegen werde. Sollte ich meine Meinung, warum auch immer ändern, kann ich noch beitreten. Eventuell frage ich auch mal eine Lehrkraft, die scheinbar schon in der Gruppe ist. Rechtlich scheint das nach einiger Recherche eher weniger problematisch zu sein, sofern man natürlich bei jugendfreien Themen bleibt, was denke ich selbstverständlich sein sollte.

Beitrag von „lera1“ vom 26. Juli 2022 22:21

[Zitat von NichtLehrerinSpe](#)

Mir war nichtmal klar, dass so viele noch Festnetz benutzen, ist aber eventuell eine Alters- oder Kultursache.

oder es liegt daran, daß Internet und Fernsehen auch im selben Paket inkludiert sind, gg

Beitrag von „chemikus08“ vom 26. Juli 2022 22:30

[lera1](#)

Es gibt noch andere Gründe. Wer z.b. noch Eltern hat, die regelmäßig anrufen, der hat in der Regel auch Festnetz. Das würde für die ziemlich teuer.

Beitrag von „Schmidt“ vom 26. Juli 2022 23:19

[Zitat von chemikus08](#)

[lera1](#)

Es gibt noch andere Gründe. Wer z.b. noch Eltern hat, die regelmäßig anrufen, der hat in der Regel auch Festnetz. Das würde für die ziemlich teuer.

Hm? Wo ist da der Zusammenhang?

"Festnetz" gibt es so gut wie nicht mehr. Außer ur-alt Verträgen ist das mittlerweile alles VoIP.

Wie haben kein "Festnetz", nur eine "lokale" VoIP Nummer. Die ist auf unseren Smartphones eingerichtet. Wenn jemand diese Nummer anruft, läuft das Gespräch, wenn wir daheim sind, zum "Festnetz"-Tarif (ist aber de facto kein "Festnetz").

Wir selbst telefonieren auf alle Nummern innerhalb Deutschlands via Smartphone "kostenlos" (wird mit einer relativ günstigen Flatrate bezahlt).

Das müssen wir meinen Schwiegereltern auch ca. einmal pro Woche erklären. Bei jedem Anruf fragen die ob sie zurückrufen sollen, weil es ja so teuer sei, vom Handy anzurufen bzw. fragen, ob sie jetzt auf "dem Handy oder dem Festnetz" anrufen.

Beitrag von „chemikus08“ vom 26. Juli 2022 23:34

ja stimmt, aber die älteren Mitbürger nutzen diese Nummer quasi wie den klassischen Anschluss und die haben auch keine Flatrate. Insofern kostet es für die ruhtig Geld, wenn die eine 0178...Nummer anrufen. Nur eine der Gründe. Der andere Grund ist in der Tat, das das im Preis vom Internet mit drin ist. Das Ding wird dann auf den AB geschaltet, den ich bei Bedarf abhöre, um dann selbst entscheiden zu können, wann wie und wo ich auf den Anruf reagiere☐☐

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 27. Juli 2022 01:52

Da ich wenig wegwerfe, habe ich mal im *Amtlichen Fernsprechbuch der Deutschen Bundespost 1983/84* (da war ich im 4. Schuljahr) nach meinen damaligen Lehrpersonen gesucht. Mein Grundschulklassenlehrer stand drin mit dem Zusatz „Lehrer“, zwei weitere „Lehrer“ auch. Die Nummern der Lehrerinnen, an die ich mich erinnere, sind unter den Namen ihrer Ehemänner zu finden.

Von meinen Gymnasiallehrkräften habe ich spontan nur eine nicht gefunden. Bei einigen steht auch schön „StudDir.“ oder „OStud.Rat“ dabei. Und bei meiner Deutschlehrerin, deren Mann Leiter der Realschule war, steht dann auch „RealschulLtr.“, so dass auch bei Allerweltsnamen das Finden der richtigen Nummer sichergestellt war.

Wollte man damals angerufen werden?

Schön sind auch die Hinweise am Rand der Seiten: „Heute hat man Hausbriefkästen“, „Zur Post, wenn's nicht so voll ist. Nutzen Sie die ruhigen Schalterstunden.“, „Wir sollten öfter miteinander sprechen. ☎“ oder „Unbesorgt in den Urlaub. Fernmeldegebühren im voraus bezahlen.“.

Ich wurde ja mal von einer Schülerin, die sich zwecks Terminvereinbarung mit mir in Verbindung setzen sollte, zu ziviler Zeit auf dem Handy angerufen. Als ich sie erstaunt fragte, woher sie denn diese Nummer hätte, sagte sie „aus dem Telefonbuch“. Ich stand da jahrelang drin, ohne dass ich es wusste und ohne dass jemand diese Nummer unerwartet genutzt hätte.

Es gibt also auch solche Elternschaften, bei denen eine bekannte Nummer nicht zu unerwünschten Anrufen führt.

Beitrag von „MrsPace“ vom 27. Juli 2022 07:14

[Zitat von chemikus08](#)

[lera1](#)

Es gibt noch andere Gründe. Wer z.B. noch Eltern hat, die regelmäßig anrufen, der hat in der Regel auch Festnetz. Das würde für die ziemlich teuer.

Meine Eltern klingeln mich einfach am Handy an und ich rufe mit AllNet-Flat kostenlos zurück.

Ich glaube auch, dass es vielleicht ein "Generationending" ist. In unserer neuen Wohnung werden wir auch kein Festnetz mehr haben.

Meine neue Schulleitung hat mich anfangs nach meiner Festnetznummer gefragt. Nicht einmal ihm habe ich sie gegeben. Man erreicht mich/uns da eh sehr schlecht. Entweder sind wir in der Arbeit oder mit den Hunden draußen oder im Training (oft das ganze Wochenende) oder sonst irgendwie unterwegs. Das lohnt nicht, dass wir irgendwem die Festnetznummer geben. Er bekommt eh nur den AB wenn er anruft.

Beitrag von „pepe“ vom 27. Juli 2022 09:03

[Zitat von MrsPace](#)



Bis vor 5 Jahren hatte ich auch noch kein Handy. Im "Telefonpaket" waren aber 3 Festnetz-Nummern, von denen ich eine als FAX-Nummer nahm... . Die erste war meine uralte Festnetznummer, die ich bei jedem Umzug mitgenommen habe, und die letzte habe ich als Dienstnummer benutzt, für alles, was mit Schule zu tun hatte. Die hatte auch einen eigenen AB, was sehr praktisch war. Aus Gewohnheit nutze ich noch die alten Nummern, Faxen mache ich nur noch in der Schule, wenn es nötig ist. Image not found or type unknown

Beitrag von „Cappuccino“ vom 27. Juli 2022 09:57

Ich kann dir nur empfehlen, eine Mail Adresse anzugeben. Meine Festnetznr haben alle Sch. meiner Klasse. Das ist aber generell so üblich an unserer Schule. Die Handynr NICHT!

Manchmal verhalten sich Sch. (auch ehemalige) irrational. Das sollte man immer bedenken.

Ein Bsp, welches noch nicht sehr lange her ist:

Vor ein paar Jahren traf ich einen ehemaligen Sch. beim Einkaufen. Ich hatte ihn mehrere Jahre im Unterricht und er absolvierte eine Ausbildung in dem Geschäft. Er begrüßte mich und ich erkundigte mich, wie es ihm gehe.

Er erzählte von seiner Ausbildung und von der Tatsache, dass er mit seinen ehemaligen Klassenkameraden , auch mit xy, nicht mehr viel Kontakt habe. Ich sagte, dass das nicht ungewöhnlich sei, weil ja jetzt ein neuer Lebensabschnitt für alle beginne. Das war's.

Ein paar Tage später beschwerte sich eine Mutter über mich. ??? Was war passiert? Dieser Exschüler hatte eine Beziehung zu xy, die aber nicht mehr auf unserer Schule ist, wohl aber ihre jüngere Schwester. Die Beziehung ging in die Brüche und er sagte ihr, dass ich (ihre ehemalige Lehrerin) gesagt habe, dass ich es auch seltsam fände, dass sie keinen Kontakt wolle. Davon stimmte nichts! Sie war gar nicht Thema dieses 2- minütigen Gesprächs.

Letztlich verlief dies im Sande, war aber sehr unangenehm, weil diese Mutter mit Dienstaufsichtsbeschwerde usw drohte.

Ich habe durchaus Kontakt zu ehemaligen Sch. Per Mail. Ich nehme auch gerne an Ehemaligentreffen teil. Aber bei einer WhatsApp Gruppe? Du weißt doch gar nicht, wer alles Mitglied ist und wem sie deine Handynummer weiterleiten. Ich würde das lassen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Juli 2022 10:07

[Zitat von Cappuccino](#)

Ich kann dir nur empfehlen, eine Mail Adresse anzugeben.

Heutzutage sollte jede eine dienstliche E-Mail-Adresse haben. Die sollte entsprechend auch (schul)-öffentlich bekannt sein.

Wenn es keine dienstlichen E-Mail-Adressen gibt, gibt es auch keine dienstliche E-Mail-Kommunikation.

Beitrag von „Cappuccino“ vom 27. Juli 2022 10:10

Stimme dir zu!

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Juli 2022 10:33

[Zitat von Laborhund](#)

DAS ginge dann doch zu weit.

Ach, ja? Einige ziehen die Grenzen hier ziemlich weit. Insofern.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Juli 2022 10:36

[Zitat von Laborhund](#)

Wenn es keine Sprechstunden gibt, muss man die Kommunikation natürlich anders regeln.

Keine *festen* Sprechstunden hält eine ja nicht davon ab, individuelle Termine zu vereinbaren. Über dienstliche Kommunikationswege, selbstverfreilich. Alles kein Grund private Nummern herauszugeben.

Beitrag von „Friesin“ vom 27. Juli 2022 10:57

[Zitat von Humblebee](#)

Und nochmal: Ich telefoniere eben lieber von daheim als von der Schule aus.

dafür kann man die Telefonnummer unterdrücken

Beitrag von „Humblebee“ vom 27. Juli 2022 11:13

[Zitat von Friesin](#)

dafür kann man die Telefonnummer unterdrücken

Ja, klar, könnte man das. Will ich aber doch gar nicht 😊 .

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 27. Juli 2022 11:18

Ich habe glaube ich in 5 Jahren zwei mal bei Schülern angerufen.

Einmal in der Schule (Regelfall) und einmal tatsächlich per Handy, ohne die Nummer zu unterdrücken. Das war während der akuten Coronaschließungen und es war ein wichtiges Telefonat, da habe ich gar nicht drüber nachgedacht.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Juli 2022 16:40

Zitat von Laborhund

Dürfen sie ja auch, da das schließlich deren eigene Entscheidungen sind, mir denen sie leben und zurecht kommen müssen.

Zum einen ist das nicht nur eine individuelle Entscheidung. Man vermittelt damit ja auch ein Bild von Lehrerinnen in der Öffentlichkeit.

Im Übrigen sprechen mich auch Kolleginnen, wie selbstverständlich, auf meine Handynummer an. Ich müsse doch erreichbar sein.

Zum anderen geht es bei dem Austausch ja nicht nur um eine Situationsbeschreibung sondern auch um Begründung. Man habe mit der Herausgabe der Privatnummer keine Probleme, finde ich z. B. als Grund recht dünn.

Beitrag von „NichtLehrerinSpe“ vom 27. Juli 2022 20:03

Zitat von O. Meier

Zum einen ist das nicht nur eine individuelle Entscheidung. Man vermittelt damit ja auch ein Bild von Lehrerinnen in der Öffentlichkeit.

Zum anderen geht es bei dem Austausch ja nicht nur um eine Situationsbeschreibung sondern auch um Begründung. Man habe mit der Herausgabe der Privatnummer keine Probleme, finde ich z. B. als Grund recht dünn.

Als Person vom Fach finde ich deinen Beitrag als Begründung recht dünn.

Der erste Punkt, nehme ich an, wird auf ein Schiefe-Ebene-Argument hinauslaufen, d.h. wenn die Anna das macht und die Berta das macht, dann wird die Erwartungshaltung geweckt, dass das alle machen müssen, sodass ich praktisch gezwungen sein werde, sowas auch zu machen. Das ist nicht prinzipiell unmöglich, allerdings bezweifle ich stark, dass du die empirische Evidenz hast, diese Vorhersage hinreichend zu rechtfertigen. Die Freiheit einer Person einzuschränken, in diesem Fall die Freiheit, wem man seine Handynr. gibt, mit der Begründung, dass es jemanden schadet, könnte rechtfertigbar sein, doch jeder, der die Freiheit mit dieser

Begründung einschränken will, ist in der Beweislast zu zeigen, dass dieser Fall wahrscheinlich eintreten wird.

Der andere Punkt ist, dass ich nicht verstehe, wieso die Begründung, dass man keine Probleme hat, dünn ist. Solange ich keinen vernünftigen Grund habe, anzunehmen, dass es jemanden schadet oder illegal ist, sollte mein persönliches Empfinden ausreichend dafür sein, wieso ich etwas mache. Wieso sollte von mir in so einem Fall eine weitere Begründung verlangt werden?

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Juli 2022 22:03

[Zitat von NichtLehrerinSpe](#)

sodass ich praktisch gezwungen sein werde

Meinst du, das wärest du?

[Zitat von NichtLehrerinSpe](#)

Die Freiheit einer Person einzuschränken, in diesem Fall die Freiheit, wem man seine Handynr. gibt

Wer hat das vor?

[Zitat von NichtLehrerinSpe](#)

Wieso sollte von mir in so einem Fall eine weitere Begründung verlangt werden?

Ja, genau, wieso sollte. Wem „keine Probleme“ reicht, der soll doch machen. Mir wurscht. Ich finde es halt zu dünn. Ich mache Dinge, weil sie einen Nutzen (für mich) haben, Spaß machen oder so. Irgendwie muss es sinnvoll sein.

Darüber kann man sich ja mal austauschen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. Juli 2022 00:21

[Zitat von O. Meier](#)

Man habe mit der Herausgabe der Privatnummer keine Probleme, finde ich z. B. als Grund recht dünn.

Wieso? Reicht doch als persönliche Begründung. Wenn man keine Probleme damit hat, gibt man sie raus.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 28. Juli 2022 01:03

[Zitat von pepe](#)



Bis vor 5 Jahren hatte ich auch noch kein Handy. Im "Telefonpaket" waren aber 3 Festnetz-Nummern, von denen ich eine als FAX-Nummer nahm... . Die erste war meine uralte Festnetznummer, die ich bei jedem Umzug mitgenommen habe, und die letzte habe ich als Dienstnummer benutzt, für alles, was mit Schule zu tun hatte. Die hatte auch einen eigenen AB, was sehr praktisch war. Aus Gewohnheit nutze ich noch die alten Nummern, Faxen mache ich nur noch in der Schule, wenn es nötig ist. :_o_)

Pepe, ich habe auch eine zweite Festnetznummer für die Schule. Habe ich aber fast nur zu Coronazeiten benutzt, bevor wir Schoolfox hatten. Und sonst ruft da auch niemand an. Früher hatten wir immer Elternmitteilungshefte, jetzt schreiben wir uns über Schoolfox, bzw. Belwue.

Beitrag von „CDL“ vom 28. Juli 2022 09:44

[Zitat von Flipper79](#)

Viele Eltern fragen aber direkt danach (eher bei den Kleinen als bei den Großen). Manchmal ist es ganz praktisch, da Eltern nicht immer Zeit haben zu Schulzeiten anzurufen und ich kann auch eben schnell nach Dienstschluss (= Unterrichtsende) anrufen. Im Lehrerzimmer ist es oft viel zu laut um Telefongespräche zu führen ...

Würde ich trotzdem nicht machen. Dann müssen Eltern halt einen Telefontermin vereinbaren für ihre Pause oder ihr Anliegen per Mail schildern.

Ich habe das schon als Kind immer als extremes Eindringen in unseren Familienraum empfunden, wenn da KuK oder Eltern bei uns zuhause angerufen haben für meinen Vater, wenn der endlich am Schreibtisch fertig war und Zeit für uns gehabt hätte. Das möchte ich selbst so nicht erleben bzw. handhaben. Was ich im Zweifelsfall mache, ist Eltern zu einer vorab vereinbarten Zeit mit unterdrückter Rufnummer anzurufen von meinem Handy aus oder mit Eltern zu vorab vereinbarten Zeiten über Teams eine kurze Video-/ Audio Konferenz führen. Das ist flexibel genug, um Eltern entgegenzukommen, ohne meine Privatnummern rauszugeben. Diese Konferenzen kann ich natürlich auch aus irgendeinem ruhigen Klassenzimmer aus der Schule heraus führen.

Beitrag von „FranziS.“ vom 28. Juli 2022 10:02

Zitat von O. Meier

Was ist eigentlich an dem Wort „privat“ so schwer zu verstehen?

"Privat" ist eine reine Auslegungssache...

Privat fängt bei mir halt nicht da an, wo ich meine Handynummer rausgebe o.ä.

Wegen mir können die SuS auch meine PRIVATE Anschrift kennen.

Was ist das Problem???

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. Juli 2022 10:15

Wer seine Nummer nicht rausgeben will, soll das machen.

Meine Nummer war immer schon allgemein verfügbar. Ich trage sie in die Freundsübcher ein, die ich ausfülle.

Wenige Wochen vor Corona habe ich meine Handynummer auch auf die Homepage gestellt und den Eltern mitgeteilt. Wenn Sie mich erreichen wollen, können Sie es. Telefonisch, von mir aus auch per whatsapp. (Immerhin haben die Eltern dann die Verbindung hergestellt. Nicht ich.)

In der Regel passiert das zu normalen Zeiten. Manchmal in dringenden Fällen auch zu unnormalen Zeiten. Aber dann ist es dringend ... und dafür verdiene ich A14. *schulterzuck*

Manchmal schreiben mich auch ehemalige Schüler per whatsapp an. Sollen sie ruhig. Ich freue mich immer, wenn ich mal wieder was von Ehemaligen höre.

Beitrag von „CDL“ vom 28. Juli 2022 10:18

[Zitat von Franzis.](#)

"Privat" ist eine reine Auslegungssache...

Privat fängt bei mir halt nicht da an, wo ich meine Handynummer rausgebe o.ä.

Wegen mir können die SuS auch meine PRIVATE Anschrift kennen.

Was ist das Problem???

Nachdem ich schon strafrechtlich relevantes Fehlverhalten von SuS erlebt habe: Grenzen, die sind das Thema und ggf. Problem. Viele meiner SuS halten sich ausreichend an Regeln und würden das nicht missbrauchen, wenn sie sich ärgern, manche können das aber nicht ausreichend und meinen gerade bei WhatsApp und Co dürfe man straffrei alles, was man als "Spaß" tituliere.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Juli 2022 10:19

[Zitat von Franzis.](#)

Privat" ist eine reine Auslegungssache...

Gibt es keinen Unterschied zwischen privat und dienstlich?

Beitrag von „DeuGeo“ vom 28. Juli 2022 12:36

Mir persönlich wäre eine WhatsApp-Gruppe zu privat. Bei allen dienstlichen Belangen soll man mich primär über meine dienstliche Mailadresse kontaktieren. Ich würde meine private Nummer

weder an SchülerInnen noch Eltern herausgeben. Notfalls, z.B. für Klassenausflüge, würde ich mir ein günstiges Zweithandy mit einer Prepaid-Karte besorgen, quasi als Diensthandy.

Beitrag von „fossi74“ vom 28. Juli 2022 15:26

[Zitat von O. Meier](#)

Im Übrigen sprechen mich such Kolleginnen, wie selbstverständlich, auf meine Handynummer an.

Wieso "wie"?

[Zitat von O. Meier](#)

Können sie ja. Sie bekommen auch eine Antwort. Sie lautet „Nein.“

Eben.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Juli 2022 16:45

[Zitat von DeuGeo](#)

B. für Klassenausflüge, würde ich mir ein günstiges Zweithandy mit einer

Und selbst bezahlen? Warum zahlt das nicht die Schule?

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Juli 2022 17:13

[Zitat von Franzis.](#)

Was ist das Problem?[...]

Muss es denn immer erst Probleme geben? Problemlosigkeit ist doch noch kein Grund. Ein solcher wäre, dass ein bestimmter Zweck erfüllt wird, man einen Nutzen davon hat oder ähnliches.

Einen solchen sehe ich aber nicht. Von der Herausgabe der privaten Telefonnummer habe ich nur Nachteile (ja, es gibt Probleme).

Wenn mich jemand zu Hause anruft, werde ich dadurch gestört. Ich werde in dem unterbrochen, was ich gerade tue. Dann lasse ich die Schülerinnen entscheiden, bis wo meine Freizeit geht und wann meine Dienstzeit anfängt. Das steht ihnen nicht zu.

Ein Anrufbeantworter, den jetzt vielleicht jemand vorschlagen möchte, taugt an der Stelle auch nicht. Dann habe ich die dienstlichen und die privaten Mitteilungen durcheinander. Da sind die Schülerinnen und Eltern mit einer E-Mail oder einer Nachricht im Schulbüro besser bedient. Die kann ich dann abarbeiten, wenn ich im Dienst bin.

Es geht mir aber generell darum, eine feste Grenze zwischen privat und dienstlich zu haben. Ich bin im Unterricht für die Schülerinnen da, in der Pause gibt es eine Aufsicht, für alles andere macht man einen Termin. Hinten anstellen und warten, bis man an der Reihe ist.

Beitrag von „pepe“ vom 28. Juli 2022 18:21

Zitat von O. Meier

Es geht mir aber generell darum, eine feste Grenze zwischen privat und dienstlich zu haben.

Ach! 😊

[Wirklich nicht böse gemeint, O. Meier. Ich achte auch auf diese Grenze...]

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Juli 2022 21:28

Zitat von pepe

er. Ich achte auch auf diese Grenze...]

Andere nicht. Ich finde das befremdlich.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 28. Juli 2022 21:38

[Zitat von O. Meier](#)

Andere nicht. Ich finde das befremdlich.

Ich nicht. Kann ja jeder drauf achten. Aber man sollte nicht über andere urteilen, die die Grenze anders ziehen.

Beitrag von „lera1“ vom 28. Juli 2022 21:47

[Zitat von O. Meier](#)

Wenn mich jemand zu Hause anruft, werde ich dadurch gestört. Ich werde in dem unterbrochen, was ich gerade tue

Das gilt ja eigentlich für alle Anrufe - wenn du das konsequent durchexerzierst, wirst du bald recht einsam sein, gg! Nein, Scherz beiseite: Ich verstehe es vollkommen, wenn jemand möglichst wenig seines privaten Lebens in die "(halb)dienstliche" Öffentlichkeit tragen will. Ich persönlich handhabe, wie ich das auch schon in obigen Beiträgen gesagt habe, anders und habe auch noch nie schlechte Erfahrungen damit gemacht (generell rufen Eltern, Schüler, ehemalige Schüler, Direktor, etc. sehr, sehr selten an, sondern nützen die offizielle Dienst - e-mail; aber vielleicht haben wir diesbezüglich auch ein Glück mit unserer Klientel). Ich persönlich sehe schon einige Vorteile in der direkten, unmittelbaren Kommunikation via Telephon, resp. wie auch immer geartetem Textnachrichtsdienst: Ich kann einfach äußerst kurzfristig allen (d.h., der Klassengruppe) etwas mitteilen (z.Bsp.: "Bitte denkt daran: Der Zug fährt vom Bahnsteig 9, statt Bahnsteig 5! Wir treffen einander also am Bahnsteig 9!") - Ein gewisser Nachteil mag darin bestehen, daß einen die anderen auch rasch und kurzfristig erreichen können, aber es gibt ja auch einen Ausschaltknopf, wenn man ungestört sein will.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Juli 2022 21:50

[Zitat von lera1](#)

Ich kann einfach äußerst kurzfristig allen

Dafür haben wir einen Mitteilungsbereich in der Lernplattform.

Beitrag von „lera1“ vom 28. Juli 2022 21:53

[Zitat von O. Meier](#)

Dafür haben wir einen Mitteilungsbereich in der Lernplattform.

in die schaut keiner rein...jedenfalls nicht sonderlich oft

Beitrag von „Sissymaus“ vom 28. Juli 2022 22:45

[Zitat von lera1](#)

in die schaut keiner rein...jedenfalls nicht sonderlich oft

Wenn die Schülerschaft kapiert, dass dort wichtige Mitteilungen erscheinen, dann werden sie auch reinschauen.

In meinem Fall am BK: Wer nicht öfter mal bei Teams (gegen beliebiges Kommunikationsmittel austauschbar) reinschaut, sieht eben nicht, dass die erste Stunde ausfällt und steht dann eine Stunde eher vor der verschlossenen Tür. Das passiert nur einmal.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Juli 2022 22:48

[Zitat von lera1](#)

in die schaut keiner rein...jedenfalls nicht sonderlich oft

Nicht mein Problem. Die jungen Menschen wissen, dass das ein offizieller Kommunikationsweg ist. Wenn sie nicht danach handeln, sind sie selbst schuld,

Während der Lockdowne war die Plattform Gold wert.

Beitrag von „lera1“ vom 28. Juli 2022 23:07

[Zitat von O. Meier](#)

Während der Lockdowne war die Plattform Gold wert.

Also bei uns war es so, daß diese Plattformen erst im Zuge des (ersten) Lockdowns überhaupt angeschafft/installiert, etc. wurden - gerade im ersten diesbezüglichen "Event" war es sehr "lustig", weil keiner irgendetwas gewußt hat und es die o.a. Plattformen via teams, etc., noch nicht gab; moodle gab es zwar schon vorher, aber dafür interessierten sich die meisten Kollegen (mich natürlich mit eingeschlossen) erst dann, als ein "normaler" Unterricht, also in der Klasse, nicht mehr möglich war. (Und moodle ist zwar toll, um Materialien zur Verfügung zu stellen, Dinge zu wiederholen, etc., aber ein Tafelbild kann ich damit halt nicht entwickeln; so etwas war erst möglich, als Kameras, etc. angeschafft wurden). Aber beim ersten Mal Zusperrern war das alles komplett fremd für uns und (vermutlich) fast alle Kollegen waren von der Situation ziemlich überfordert. Ich war da schon heilfroh, daß ich WhatsApp-Gruppen mit den Klassen hatte (damals hatte ich nur Oberstufenklassen), wodurch ein halbwegs "normaler" Unterricht möglich war (Photos der Tafelbilder in die Gruppe stellen, Sprach- und Textnachrichten versenden) - wie gesagt, teams wurde damals erst angeschafft, und tatsächlich ausgekannt hat sich halt auch kaum wer...

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. Juli 2022 13:04

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich nicht. Kann ja jeder drauf achten. Aber man sollte nicht über andere urteilen, die die Grenze anders ziehen.

Eine feste Grenze zwischen "privat" und "beruflich" zu ziehen, finde ich als Lehrkraft generell schwierig bis unmöglich. Genauso im Übrigen, wie für alle Personen, die im Homeoffice arbeiten bzw. ein Arbeitszimmer in ihrer Privatwohnung/ihrem Privathaus haben und dieses auch nutzen (siehe auch unten!). Allein dadurch, dass ich zuhause Unterricht vor- und -nachbereite, Leistungsnachweise korrigiere usw. verschwimmt diese Grenze doch schon.

Solch eine feste Grenze zu ziehen ist m. E. nur in Berufen möglichen, wo man außerhalb der eigenen vier Wände arbeitet und zu Feierabend die Büro-/Betriebstür hinter sich schließt.

EDIT: Das bestätigen mir auch immer wieder ein Bekannter, der als Grafikdesigner selbstständig ist und sein Büro im ausgebauten Dachboden hat, und eine Nachbarin, die als Pharmareferentin ca. 90 % ihrer Arbeit von zuhause aus erledigt.

Beitrag von „Humblebee“ vom 29. Juli 2022 13:08

[Zitat von Sissymaus](#)

Wenn die Schülerschaft kapiert, dass dort wichtige Mitteilungen erscheinen, dann werden sie auch reinschauen.

In meinem Fall am BK: Wer nicht öfter mal bei Teams (gegen beliebiges Kommunikationsmittel austauschbar) reinschaut, sieht eben nicht, dass die erste Stunde ausfällt und steht dann eine Stunde eher vor der verschlossenen Tür. Das passiert nur einmal.

Das hängt bestimmt von der Schülerklientel ab. Für meine eigenen BFS- und auch einige andere Klassen kann ich das ganz klar mit "Nein" beantworten. Denen passiert es immer wieder, dass sie eben keine Mitteilungen auf "Moodle" oder Mails von der Klassenlehrkraft lesen (obwohl wir ihnen immer wieder "predigen" dort regelmäßig 'reinzuschauen), oder nicht mitbekommen, dass Unterricht ausfällt, weil sie nicht in "WebUntis" nachgesehen haben. Klar, im Endeffekt ist das deren eigenes Problem, aber das passiert definitiv nicht nur einmal 😊.

Beitrag von „NichtLehrerinSpe“ vom 29. Juli 2022 17:46

Zitat von O. Meier

Es geht mir aber generell darum, eine feste Grenze zwischen privat und dienstlich zu haben. Ich bin im Unterricht für die Schülerinnen da, in der Pause gibt es eine Aufsicht, für alles andere macht man einen Termin. Hinten anstellen und warten, bis man an der Reihe ist.

Die Idee hier, nehme ich an, ist, dass alles seinen festen Platz und seine feste Regel hat? So eine Denkweise finde ich befremdlich, wenn man in einer Welt lebt, die offensichtlich nicht vorhersehbar ist und tatsächlich von Individuen bevölkert wird, die keine Roboter sind. Die Idee, dass wenn jemand einen Fehler macht z.B. vergessen in einer Plattform nachzuschauen, er selbst schuld sei, entspricht auch meines Wissens nach nicht der modernen Fehlerforschung. Vor allem beim Verhalten gegenüber Heranwachsenden würde ich, schon aus pädagogischer Sicht, mehr Flexibilität und nicht den Anspruch einer tadellosen Rationalität als Grundlage setzen. Wie diese feste Grenze, von der du sprichst, gezogen wird, wird denke ich sehr willkürlich sein und löst das Problem nicht. Die Herausgabe der Handynr. ist für manche noch in dieser Grenze, für andere nicht.

Zitat

Von der Herausgabe der privaten Telefonnummer habe ich nur Nachteile (ja, es gibt Probleme).

Auch das finde ich ist wieder eine bloße Behauptung. Kannst du, außer, dass dir kein Vorteil einfallen würde, zeigen, dass du davon nur Nachteile hast, d.h. dass es unmöglich ist, dass du davon Vorteile haben könntest? Das erscheint wohl kleinlich von mir, aber hier sehe ich das Problem an deiner generellen Argumentation. Du stellst Sachen so dar als wären es unhinterfragbare Fakten, ohne irgendwas in die Richtung zu belegen, und ziehst von dort aus weitere Schlussfolgerungen.